



Zerbrochene Träume

Ich stehe vor einem Scherbenhaufen und unterdrücke die Tränen, die meine Kehle hoch steigen wollen. Nein! Das lasse ich nicht zu – runter mit euch! Ich verschließe die Tür! Dann knie ich mich nieder und nehme die erste Scherbe in die Hand. Dieser Traum steht mir noch ganz lebendig vor Augen:

... Er wollte mich heiraten – im nächsten Frühjahr – wenn ich dann das Geld für das Haus zusammen haben würde. Ich habe sie schon vor mir gesehen – unsere beiden Kinder, ein Mädchen und einen Buben...

**Alles zerbrochen
– nur eine
Lüge! Ich fühle
mich so schäbig, so
enttäuscht!**

Dann die andere Scherbe, nur kurze Zeit später! Es war einer von den netten Kunden, der mir einen Job im Geschäft seines Bruders versprochen hat:

Das Geschäft entpuppte sich als eine Bar und ich musste ständig mit sehr vielen Männern trinken – mit Mühe und Not konnte ich von dort verschwinden...

**Diese kleine bunte Scherbe
schmerzt immer noch am meisten:**

*Wir waren eine glückliche Familie, Mama,
Papa, mein kleiner Bruder und ich. Und dann
eines Morgens war er fort und ist nie
wieder gekommen.*

*Mama hat erzählt, er
sei ins Ausland gefah-
ren und würde bald
wieder kommen, aber er
kam nie wieder...*

**Direkt
daneben
liegen viele
kleine bunte Scher-
ben aus dem Leben
eines kleinen Mädchens,
das meinen Namen trägt:**

*... Eine Krankenschwester woll-
te sie werden, wie ihre Tante ...
Familie haben ... einen gutausse-
henden Mann, der sie auf Händen
tragen würde ... viele Tiere und
ein Haus auf dem Land mit
einem großen Garten ...*

*Ein tolles Auto und jeder
im Dorf würde sie
bewundern ...*

Drei große Scherben liegen ganz hinten, ich mag sie gar nicht anschauen:

Das Versprechen, das ich mir selbst gegeben hatte, dass ich im Sommer mit diesem „Job“ aufhören werde und zurück nach Hause gehe ...

Ich wollte wirklich zum Deutschkurs gehen, hatte mich schon angemeldet, mir schon ausgemalt, wie das sein würde, wenn ich fließend Deutsch spräche und meine Mutter ganz stolz auf mich wäre und mich an meinem neuen Arbeitsplatz in dem Lebensmittelgeschäft besuchen würde ...

... Ich wollte nie wieder auf einen Mann hereinfallen, lieber allein bleiben, und jetzt ist schon wieder jemand an meiner Seite und ich verstehe nicht, warum ich bei ihm bleibe – er ist nicht immer nett ...

Es tut so weh! Ich muss mich irgendwie betäuben, weggehen...

Da! Was ist das?
Auf einmal höre
ich eine Stimme,
ganz leise, ganz
sanft!

Ich verstehe
dich! Ich kenne
den
Schmerz, die
Enttäuschung, die
Zerbrochenheit. Ich habe alle
Schmerzen deines Lebens
auf mich genommen.

Das kann nicht
sein! Niemand
versteht mich! Ich
kann nicht mehr
hoffen, nicht mehr
träumen!!!

Auch das
verstehe ich!
Aber weißt du,
ich war tot, ich
bin für dich am
Kreuz gestorben.

Aber ich bin nicht im
Tod geblieben, ich
bin auferstanden und
lebe in Ewigkeit.

Wer bist du? Was
willst du von mir?

Ich bin Jesus! Weil ich lebe,
sollst du auch leben! Vertraue
mir, ich werde dich nicht ent-
täuschen!

Liebe Freundin, lieber Freund!

Dieses kurze Gespräch erinnert uns an Ostern. Viele von uns stehen vor einem Scherbenhaufen zerbrochener Träume und Hoffnungen und kämpfen täglich ums Überleben. Nach außen zeigen wir eine schöne Fassade, aber im Inneren schaut es ganz anders aus. Manchmal fühlen wir uns wie ein kleines, verletztes Kind – ganz allein gelassen! Genauso dürfen wir zu Jesus kommen! Warum nicht gleich heute, kurz vor Ostern? Jesus nimmt uns an, vergibt uns unsere Schuld und richtet uns wieder auf. Er hat ganz besondere Träume für dein Leben und mit seiner Hilfe, Schritt für Schritt, darfst du erleben, wie sie wahr werden und wie du ein erfülltes Leben haben kannst. Du sollst leben!

Deine FreundInnen von Herzwerk